



Immer wieder ein Kulturgenuss: die Aufführungen der Demminer Kantorei.

FOTO: KIRSTEN GEHRKE

Ein Küsschen für den Chor

Von unserem Redaktionsmitglied
Kirsten Gehrke

Volle Kirchen sind selten. Aber wenn Kirchenmusikdirektor Thomas Beck vors Dirigentenpult tritt, wird es eng in St. Bartholomaei.

DEMMIN. Weihnachten kann kommen. Strahlend verließen die Sänger und Sängerinnen der Demminer Kantorei nach ihrem Konzert die Bühne in St. Bartholomaei. Alle Anspannung war abgefallen. Spaß hat es ihnen gemacht,

für die Demminer das Weihnachtsoratorium zu singen. Ohne Zugabe ließen die über 800 Zuhörer am Sonnabend den Chor aber nicht ziehen. Minutenlang applaudierte das Publikum und forderte sich einen Nachschlag. Das Weihnachtsoratorium in der Hansestadt ist jedes Jahr auf Neue der kulturelle Magnet in der Adventszeit. „War das wieder schön“, war von allen Seiten zu hören. „Genau das Richtige, um sich einzustimmen.“

Kirchenmusikdirektor Thomas Beck warf dem Chor ein

Küschchen zu. „Es ist ein toller Chor“, schwärmte er nach dem Konzert. Als Zugabe müsse nicht jedes Jahr das beliebte „Jauchzet frohlocket“ sein. In diesem Jahr suchten sich Musiker und Chor einen anderen Teil der 1. Kantate des Oratoriums von Johann Sebastian Bach aus.

In anderthalb Stunden verzauberten Kantorei und das Preußische Kammerorchester Prenzlau das Publikum. Schon nach den ersten Tönen fiel der ganze Stress von einem ab, man gab sich der Musik hin, begann zu träu-

men, dachte an die Weihnachtszeit zu Hause, eine innere Ruhe stellte sich ein.

Zwischen den Kantaten 1 und 3 präsentierten die Ensemble diesmal Bachs etwas schwermütige h-moll-Messe, um gleich danach die Fröhlichkeit in die Herzen zurückzubringen. Johanna Krumin (Sopran), Annerose Kleiminger (alt), Titus Paspirgilis (Tenor) und Matthias Jahrmärker (Bass), der für den erkrankten Lars Grünwoldt eingesprungen war, unterstützten als Solisten auf brillante Weise die Kantorei.